Die Meinungsforscher

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-509763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:
Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.–.
Ausland:
6 Monate Fr. 24.–, 12 Monate Fr. 45.–.
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:
Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:
Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Durch die Brille der Erfahrung wirst du beim zweiten Hinschauen klar sehen.

Ibsen

Hans Weigel:

Die Meinungsforscher

Wenn die Meinungsforscher verkünden: «Die Grünen werden haushoch die Wahlen gewinnen», gewinnen die Blauen.

Wenn die Meinungsforscher verkünden: «Die Blauen werden haushoch die Wahlen gewinnen», gewinnen die Grünen.

Warum?

Die blauen (grünen) Wähler denken: «Wir gewinnen sowieso haushoch! Wozu soll ich den Weg zum Wahllokal auf mich nehmen?»

Die grünen (blauen) Wähler denken: «Die Blauen (Grünen) sollen keine zu große Mehrheit haben! Wenn wir schon nicht gewinnen, müssen wir eine möglichst starke Opposition sein. Auf zum Wahllokal!»

Die Neutralen denken: «Auf zum Wahllokal! Die armen Grünen (Blauen) sollen nicht ganz zerrieben werden. Am Ende haben die Blauen (Grünen) sogar die Zweidrittelmehrheit. Das muß verhindert werden!» Und sie wählen die Grünen (Blauen).

Wenn sich diese Gesetzlichkeit, die vor einiger Zeit in der Bundesrepublik und vor kurzem in England zutagetrat (ihr klassisches erstes Beispiel war die Truman-Wahl von 1948), noch ein-, zweimal ergibt, denkt der Wähler, der die Grünen (Blauen) vorzieht oder neutral ist: «Die Meinungsforscher haben den Grünen (Blauen) den Sieg prophezeit, also gewinnen die Blauen (Grünen) die Wahl, also muß ich, damit die Blauen (Grünen) nicht zu stark werden, die Grünen (Blauen) wählen.» Und die Grünen (Blauen) gewinnen die Wahl.

Und so wäre alles, wie es sein soll, denn der Wähler wählt jene, für die er ist. Doch es ist nicht so. Denn:

Gleichzeitig denken die Meinungsforscher: «Wir ziehen aus den letzten Fehldiagnosen die Konsequenz; und wenn wir herausbekommen haben, daß die Mehrheit der Befragten die Grünen (Blauen) wählen will und wir mit Recht annehmen, daß daraufhin die Blauen (Grünen) die Wahl gewinnen, müssen wir das Gegenteil dessen, was wir herausbekommen haben, prophezeien.»

Und wieder werden daraufhin jene nicht gewählt, die von den Meinungsforschern als haushohe Sieger ausposaunt worden sind.

Und wenn sich das drei-, viermal wiederholt, erkennen die Wähler die Gesetzlichkeit und denken: «Die Meinungsforscher prophezeien den Sieg der Grünen (Blauen), damit wir denken, daß die Blauen (Grünen) gewählt werden und daraufhin die Grünen (Blauen) wählen und diese die Mehrheit bekommen. Also wählen wir die Blauen (Grünen).»

Gleichzeitig aber denken die Meinungsforscher: «Wenn die Wähler denken: ‹Die Meinungsforscher prophezeien den Sieg der Grünen (Blauen), damit wir denken, daß die Blauen (Grünen) gewählt werden und daraufhin die Grünen (Blauen) wählen und diese die Mehrheit bekommen›, und daraufhin die Blauen (Grünen) wählen, müssen wir, wenn sich die Sympathien der Wähler den Grünen (Blauen) zuneigen, den Sieg der Blauen (Grünen) prophezeien, damit die Grünen (Blauen) die Mehrheit bekommen.»

Und wieder werden daraufhin jene nicht gewählt, die von den Meinungsforschern als haushohe Sieger ausposaunt worden sind.

Und wenn sich das drei-, viermal wiederholt, läßt man die Meinungsforscher kostenlos umschulen und einen anständigen Beruf erlernen.